

PodC JLL Episode 536

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 536: Echte Schafe glauben – Teil 2 (Johannes 6,45; 10,26)

Die Juden fragen Jesus, ob er der Messias ist, und Jesus antwortet, dass sie ihm eh nicht glauben, weil sie nicht von seinen Schafen sind.

Wir kennen dieses Motiv von den Schafen schon (Episoden: 465, 466):

Johannes 10,2-5: Wer aber durch die Tür hineingeht, ist Hirte der Schafe.

3 Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe mit Namen und führt sie heraus. 4 Wenn er die eigenen {Schafe} alle herausgebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Die Schafe, hier ein Bild für den gläubigen Überrest Israels, hören und erkennen die Stimme ihres Hirten, also des Messias. Wer sich also schwer damit tut, Jesus als den Christus zu erkennen, bringt damit zum Ausdruck, dass er selbst nicht zum Überrest gehört.

Johannes 10,26: aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe.

Was Jesus hier formuliert ist eine Warnung an seine Zuhörer. Sie denken, das Problem würde auf der Seite Jesu liegen. Dieser Rabbi aus Nazareth drückt sich nicht klar genug aus! Man weiß gar nicht wo man bei ihm dran ist! Falsch! Der gute Hirte ruft. Er ruft all die, die seine Stimme erkennen. Und das wiederum sind die Menschen, die bereits zum Vater gehören.

Lasst uns bei diesem Text bitte die Besonderheit der Situation nicht übersehen. Das passiert leicht bei Johannes-Texten, weil sie etwas bildhafter und – ich möchte sagen – philosophischer formuliert sind.

Jesus spricht hier eine Einladung an Juden aus. Und zwar eine Einladung dazu, ein Teil der Ekklesia des Messias zu werden. Der gute Hirte ist dabei eine neue Herde aus Juden und Heiden (vgl. Johannes 10,2-5.16) zusammen zu stellen. Die Frage im Raum lautet: Wer von den Juden ist dabei? Wer ist ein Schaf in dieser neuen Herde? Antwort: Wer auf den Ruf Jesu reagiert

und wer, salopp gesprochen, vom Vater an den Sohn durchgereicht wird. Deshalb heißt es in

Johannes 6,37: Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen;

Und wenn Jesus die beschreibt, die der Vater ihm gibt und die zum Sohn kommen, dann formuliert er:

Johannes 6,45: Es steht in den Propheten geschrieben: »Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.« Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir.

Vielleicht lohnt es sich diese Stelle, die ich schon in Episode 340 angerissen habe, noch einmal unter die Lupe zu nehmen.

Das Zitat *Und sie werden alle von Gott gelehrt sein* stammt aus Jesaja 54.

Jesaja 54,13: Und alle deine Kinder werden von dem HERRN gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein.

Frage: Wer sind die Kinder, hier im Original-Text? Antwort: Es sind die Kinder einer Stadt. Genau genommen einer Stadt, die zu Ehren kommt.

Jesaja 54,11.12: Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröstete! Siehe, ich lege deine Steine in Hartmörtel und lege deine Grundmauern mit Saphiren. 12 Ich mache deine Zinnen aus Rubinen und deine Tore aus Karfunkeln und deine ganze Einfassung aus Edelsteinen.

So, das klingt jetzt erst einmal komisch, oder? Kinder einer Stadt? Aber Paulus hilft uns weiter, wenn er Jesaja 54 im Galater zitiert.

Galater 4,26.27: Das Jerusalem droben aber ist frei, {und} das ist unsere Mutter. 27 Denn es steht geschrieben: »Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst! Brich {in Jubel} aus und rufe laut, die du keine Geburtswehen erleidest! Denn viele sind die Kinder der Einsamen, mehr als {die} derjenigen, die den Mann hat.«

Mir geht es um den Teil, wo Paulus sagt: *Das Jerusalem droben aber ist frei, und das ist unsere Mutter*. Mit den Kindern aus Jesaja 54 sind wir gemeint, die wir Teil des Neuen Bundes sind und zur Herde des Christus gehören.

Und eine Stadt kann Kinder bekommen, weil Jerusalem als Stadt im Alten Testament gleichzeitig bildhaft für ein Prinzip steht, das sich im Neuen Bund erfüllt. Jerusalem als Stadt ist der Ort, wo man Gott begegnen konnte. Dort stand der Tempel, dort fanden die Feste statt, dort ging man hin, um zu opfern. Jesaja 54 beschreibt, wie das Jerusalem des Alten Bundes, also die Stadt aus Steinen, im Neuen Bund ein konzeptionelles Gegenstück findet. Der Alte Bund ist ja in ganz Vielem ein irdisches Vorbild für eine geistliche Realität, die sich dann im Neuen Bund erfüllt. Und so steht die

Stadt Jerusalem für das himmlische Jerusalem, das Paulus in Galater 3, das Jerusalem droben nennt. *Droben* oder *himmlisch*, weil es eben nicht irdisch ist. Den Gläubigen des Neuen Bundes kann man zusprechen:

Hebräer 12,22: sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...

Wir sind mit der Bekehrung eingezogen ins himmlische Jerusalem. Achtung: Nicht in eine Stadt, sondern in das, wofür diese Stadt steht. So wie Jerusalem auf der Erde der Ort war, wo man Gott begegnen konnte, so ist das himmlische Jerusalem eine Bezeichnung für die Qualität von Beziehung, die wir durch das Kreuz und die Auferstehung Jesu im Neuen Bund als Gläubige zu Gott haben. Und das, was ich eben über Jerusalem sagte, kann man genau so über den Berg Zion sagen, der ein Synonym für die Stadt Jerusalem ist.

So, jetzt verstehen wir, wie eine Stadt Kinder bekommt. Jesaja 54 ist eine Verheißung auf den Neuen Bund. Deshalb spricht das Kapitel von Gott als dem Erlöser Israels, von einem ewigen Friedensbund (Jesaja 54,8.10) und davon, dass kein Gegner diese Stadt jemals einnehmen kann (Jesaja 54,13-17), weil sie auf Gerechtigkeit gegründet ist (Jesaja 54,14).

Eine Stadt kann Kinder bekommen, wenn diese Stadt konzeptionell für die absolut außergewöhnliche Beziehung zu Gott steht, in die man durch den Glauben an Jesus eintritt. *Kinder* im Sinn von Einwohnern. Und die Kinder des himmlischen Jerusalems sind die Gläubigen des Neuen Bundes. Und jetzt verstehen wir

Johannes 6,45: Es steht in den Propheten geschrieben: »Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.« Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir.

Diejenigen, die *von dem Vater gehört und gelernt* haben und zu Jesus kommen, das ist anfänglich der Überrest Israels. Wer auf die Stimme des Vaters hört und von ihm lernt, das ist jemand, der Buße tut und gerecht lebt. Es handelt sich um Gott-Vater-gläubige Israeliten, bei denen der Vater selbst dafür sorgt, dass sie die Stimme des Messias erkennen. Und deshalb kann Jesus im Umkehrschluss im Blick auf die Juden, die ihn trotz aller Beweise ständig hinterfragen,... ich Blick auf sie kann er formulieren:

Johannes 10,26: aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Freue dich über deinen Wohnsitz im Neuen Jerusalem, also über deine

Beziehung zu Gott.

Das war es für heute.

Du suchst das Skript: Es ist in der App und auf www.frogwords.de.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN